

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Monika
Capri, 1957-11-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Richard,

Capri, 1. XI. 57

Caro Amico - Klingt es nicht schöner als Lieber Freund?
Und auf den Klang kommt es an Ende an! - Sie finden also, wenn
Beschreibung ist besser im Beschreibenden als im Erfindenden, und wie
voll ist das denn Verstehen? Vielmehr vermag ich die Grenze nicht
recht zu ziehen, weil doch das Beschreibende zugleich erfindend
ist und das Erfindende beschreibend. Alles künstlerische ist
erfindend, hat also subjektive Kraft über das Objekt gestülpt
und wie eine Plurimante über unsern Kopf. Und so wie wir
zu sagen hat, zu beschreiben auf der Kunst, ist das etwas
Bewusstseins über das Opfer, ist etwas im Herzen, ein ganzes Bewusstsein
und sieht so es bloß, der dumme Döner. Die Kraft des
Verstehens, nämlich gutem Verstehen ist ein und die selbe wie
die des Beschreibens aus den Worten, oder doch bezeugen sich
beide auf dem Ton der Pfeifung. Einem Menschen zu beschreiben
oder zu erfinden ist auch ein Kunstwerk, ein Haupt ist es
unbeschreiblich einerseits, sodass die Erfindungskraft
unmöglich umfassen, andererseits ist die erfundene Kraft
auch die Beschreibung eines Menschen. Sogar die Erfindung
des Erzählens - so eine willkürliche Kraft hat. Es ist ein
findend und ich finde, dass alles beschrieben ist ein
in unsern Kopf gestülpt wird und das es ein Gegenstand
nicht gibt. (Habe auch nie daran geglaubt, dass jemand
besser ist als Kants Spiel oder besser, kann jemand
kann!). - Aber verstehen Sie doch bitte meine schon
Kürzlichkeit und nehmen Sie sie immer das
allerbestmögliche von mir!

Ihre Monika

